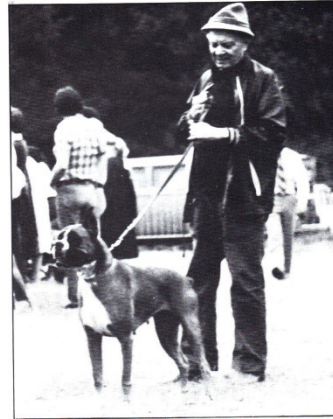


mit Genehmigung der AFB
(Französischer Boxer-Club)



Richter : ungerechtes Urteil

(Auszüge aus einem Text, erschienen in der Revue *les cahiers du boxer*, April 1980 n°26)

Gespräch mit M. Pionchon, Züchter unter dem Zwingernamen : *de la Vitoune*, Spezialrichter für Boxer, Präsident des Rasseklubs, wie auch des Hundevereins der Region Rhône-Alpes von 1978 bis 1995.

- *Die Aussteller:*
- *Da sind die, die zu einem Fest kommen, zum Fest des schönen Hundes.*
- *Da sind die, die als echte Sportler mit ihrem Hund zum Konkurrenzkampf antreten und dem Sieger die Hand schütteln.*
- *Da sind die, die nichts akzeptieren und jeden Sonntag auf die Suche nach einem kompetenten Richter ziehen...*

Die Richter: kann man wirklich ernsthaft glauben, dass diese Personen nur dazu da sind, um die Hoffnungen des Besitzers und die Karriere des Hundes zu ruinieren ?

Die Zukunft des Boxers liegt zum Teil in ihren Händen. Und das wissen sie.

Also richten sie nach bestem Wissen und Gewissen unter genauem Respekt des Rassestandards.

Sicher, abgesehen von einigen Ausnahmen, kann ein Hund dem einen mehr und dem anderen weniger gefallen.

Aber ist ein Hund nicht ein Lebewesen, dem man mehr oder weniger Sympathie entgegenbringen kann ?

Michel Pionchon, was ist denn eigentlich eine Hundeausstellung ?

M.P.: Sie ist ein Fest. Das Fest des Hundes. Dort kann man die Meinung eines Spezialisten zu den Qualitäten seines Hundes erfahren, dort können ihn Boxerliebhaber, die eventuell einen Deckrüden suchen, oder aber Käufer von zukünftigen Welpen, kennenlernen...Dort entstehen Feindschaften, aber auch Freundschaften! Eine Ausstellung soll ein Fest sein, sie ist aber auch ein Ort der Konfrontation.

Ein Fest, das manchmal bei einigen zum Zähneknirschen führt...Und die typische Frage des Ausstellers könnte lauten: wie kann es möglich sein, dass derselbe Hund, demselben Richter im Abstand von wenigen Wochen vorgeführt, verschiedene Bewertungen bekommt?

M.P.: Einmal schon deshalb, weil die Leute mehr oder weniger gesunde Hunde ausstellen. In jedem Ring gibt es 2 oder 3, die in der vergangenen Woche einen Durchfall hatten, die wegen Haarausfalls behandelt wurden, die sich nicht recht wohlfühlen, die gerade vorhin im Auto gebrochen haben. Die Aussteller müssen ihre Tiere in ihrer besten Verfassung vorstellen. In dieser Hinsicht sollten sie nur mal den „concours agricole“ besuchen (NdÜ: *offizieller französischer Landwirtschaftswettbewerb*). Ausserdem kann ein Hund auch von einer Woche zur anderen drei Kilo Gewicht verlieren. Das ist gar nicht so selten. Er nimmt sie genauso schnell wieder zu. Das heisst, dass er sie entweder zu viel oder zu wenig hat.

Und, wenn es zwei verschiedene Richter sind, dann legt einer vielleicht mehr Wert auf Eleganz und der andere auf Kraft. Man kann sagen, dass, entgegen vieler anderer Sportarten, der Ring der Hunde der einzige Ring ist, in welchem ein völlig Unbekannter einen Champion schlagen kann. Das kommt nie vor, aber....

Sicher, die Form des Hundes am Ausstellungstag ist wichtig, aber ist sie es in dem Ausmass, dass sie ihm eine unterschiedliche Wertnote einbringen kann?

M.P.: Ein kleines « vorzüglich » und ein « sehr gut », das ist dasselbe.

Wenn Sie so wollen, eine Bewertung ist leider immer recht subjektiv, weil es da keine Messapparate gibt.

Zucht ist eine Kunst, und der Richter ist mehr ein Kunstkritiker als ein elektronisches Messgerät... Nehmen

Sie mal die Skiläufer, deren Abfahrten in hundertstel Sekunden gemessen werden. Ein einziger wird Sieger, denn er war eine hundertstel Sekunde schneller als die anderen. Die Skisport-Richter haben da wirklich Glück! Aber wir, die Richter für Hunde, haben ein solches Messgerät nicht.

Wenn man einem Hund gegenübersteht, und selbst, wenn man ein Foto aufnimmt und nach der Fotografie richten würde, was man nie tun sollte, entsteht etwas anderes zwischen dem Hund und dem Richter... Man steht dem Tier Antlitz zu Antlitz gegenüber. Ich sage gewöhnlich, dass man gemäss dem Standard richtet, aber wenn man mit den Richtern spricht, egal ob es französische oder ausländische sind, dann zeigt es sich, dass es verschiedene Einschätzungen des Standards gibt, selbst wenn er festgesetzte Punkte enthält...

Ich denke, dass der Richter in Wirklichkeit seinen Standard in sich trägt und dass ihm wahrhaftig sein Gefühl sagt, einen bestimmten Hund in dem Moment auszuwählen, wo das Bild des vor ihm stehenden Tieres dem Bild vor seinem geistigen Auge entspricht und sich mit ihm deckt. Wir träumen alle mehr oder weniger von einem Hund, der gleichzeitig wäre : ein elegantes Tier, ein kraftvolles Tier, ein sympathisches Tier, sowohl im Ausdruck als auch in der Konstruktion.

Sind Sie ein Liebhaber von schönen Konstruktionen ?

M.P. : Ich bin Architekt und liebe die Linienschönheit einer Konstruktion... Unser Boxer ist einer der nacktesten Hunde, die es gibt, und wir können ihn gut anschauen. Die Linien des Körperbaus eines Hundes sind ebenso wichtig wie die Linien der Konstruktion eines Gebäudes, eines Autos...

Die Konstruktion des Boxers ist etwas Wunderbares. Er ist ein Hund, der gleichzeitig kraftvoll, kompakt, von grosser Dichte und sehr elegant ist. Sehen Sie nur, ein kraftvoller Übergang zum Hals, die Schulterlinie gut begleitend, und die gut zum Schädel führt, nicht wahr? (...) Ein galoppierender Hund galoppiert mit dem Hals. Der Hals ist zu etwas nütze. Zweifellos. Die Bewegung der Schultern, die sich nach vorn bewegende Masse, der Hals und der Kopf sind doch wichtig ; im Standard verbindet dies alles mit der Wirksamkeit des Muskelapparates ! (...) Wir haben das Glück, dass beim Boxer die Ästhetik mit der Wirksamkeit einhergeht ; das ist wahr für den Hals, aber auch für die Schultern, den Rücken, die Sprunggelenke... Die Brust, eine tiefe Brust, sie ist da, um für die Lunge Platz zu schaffen, damit Luft dort hineinkommt !

Und trotzdem ist im Ring eine ausgezeichnete Schulterlage weniger spektakulär als eine ein wenig gerade Schulter ?

M.P. : Ja ! Aber man beurteilt den Hund auch in der Bewegung, und ein Hund mit einer geraden Schulter ist im Lauf steif, während eine gute Schulterwinkelung es dem Hund erlaubt, viel weiter auf dem Boden vorzutreten und weniger schnell zu ermüden...

Wie gehen Sie im Ring vor, kommentieren Sie Ihre Bewertungen ?

M.P. : Im Ring muss Ordnung herrschen, daher reihe ich mit Hilfe des Ringsekretärs die Hunde nach ihrer Meldenummer auf. Sie wissen, dass wir absolut keinen Katalog haben dürfen, aber wir haben ein Richterheft, das anonym ist, und nur die Nummern der Aussteller angibt.

Ich überprüfe dann als erstes einige Punkte, die man als Kriterien einer Nicht-Bestätigung * bezeichnen könnte, d.h. ich sehe mir alle meine Hunde darauf an, ob sie ein genügend dunkles Auge haben, ob sie ein korrektes Gebiss haben, und während dieser Überprüfung sieht man schon etwa die Qualität der Köpfe...

Ich bin der Meinung, dass die Richter oft nicht genügend freundlich gegenüber den Ausstellern sind, zu deren Diensten sie stehen. Die Aussteller sind Leute, die bezahlen, um ein Urteil zu hören. Daher mache ich in meinen Bewertungsberichten zwei Spalten; in einer steht, was positiv ist, in der anderen, was ich bedauere. Niemals Fehler, sondern nur einfach Bedauern ! In jedem Hund ist immer etwas Gutes, das an seiner Rasse liegt. Er kann nicht völlig « zum Wegwerfen » sein. Aber natürlich gibt es welche, die wirklich nur wenige Qualitäten aufweisen...(...)

Ist die Grösse von grosser Wichtigkeit ?

M.P.: Ah ! Die Grösse, sie ist ein Kriterium für die Bestätigung, obwohl recht flexibel angewendet... Aber der Standard muss respektiert werden, der Standard, der auch hier eng an die Wirksamkeit der Muskulatur gebunden ist. Der Hund muss seine ganze Dichte behalten, seine ganze Substanz. Ich bin sehr streng, was die Minima anbetrifft. Bei den grossen Hunden sind 64 cm akzeptabel, aber 65 cm nicht. Es muss da Grenzen geben. Der Boxer ist ein kompakter und kurzer Hund – was nicht klein heisst – es ist nicht gut, den Gigantismus zu fördern und noch weniger die Verlängerung des Körpers... Was würden wir sagen, wenn eines Tages ein 70 cm grosser Hund gezüchtet würde?

Wer sind die Leute, die Hunderte von Kilometern fahren, um eine Ausstellung zu „machen“?

M.P.: Da sind Leute, die wie zu einem Fest kommen. Das ist sehr gut. Was sehr schmerzhaft ist, sind die Vor-Bewertungen, die, ich muss es mal sagen, viel zu oft von den Mitgliedern des Klubs gemacht werden. Nicht wahr? Ein kleiner Hund kommt in einen Klub: "Oh! Wie ist er schön" (...) Im Laufe der Wochen, in denen die Leute dann

diesen Hund im Klub oder auf dem Hundeplatz sehen, werden Bewertungen über ihn ausgesprochen. Es kommt manchmal vor, dass der Hund „abgeurteilt“ wird von Nicht-Spezialisten, von Leuten mit Kenntnissen, die aber nicht den Verantwortungssinn haben, den ein Richter haben muss.

Die Leute sind so sehr vom ersten Preis angezogen... Handelt es sich um einen Rüden, wird man einen Deckakt mit ihm planen, zum Beispiel. Der Richter muss bei seiner Bewertung an alles das denken.

Ein anderer Fehler ist, einen Hund von jemandem aus dem Klub vorführen zu lassen, der ihn niemals vorgeführt hat, von dem man aber sagt, dass er schon einen Hund vorgeführt habe, der dann gewonnen hat. Etc... Das bedeutet, dass die Leute, die immer bereit sind sich zu beschweren, dass sich die Richter vom anderen Ende der Leine beeindruckt lassen, diese Aussage noch bekräftigen, da sie ja ihren Hund jemandem anvertrauen, der bekannt ist...

Wie führt man einen Hund am besten vor ? (...)

M.P. : Der Hund muss aufgeweckt sein, aber nicht unter anormaler Spannung stehen. Sehen Sie sich antike Skulpturen an, es ist selten eine Kraftbewegung dargestellt. Die schönsten Haltungen sind doch die Haltungen der Ruhe. Ich selbst liebe über alles, einen in sich geruhten Hund zu sehen. Und da bin ich sicher, dass ich ihn beurteilen kann, dass ich sagen kann ob er einen runden oder geraden Rücken hat, ob er eine gute Schulterlage hat, ob er gleichmässig auf dem Boden steht. Man kann nur bedauern, dass es Leute im Ring gibt, die nur eine Eile haben: ihren Hund gegen einen anderen zu hetzen. ..(...)

Was ist Ihre Philosophie ?

M.P. : Eine sehr grosse Toleranz. Seitens des Richters, eine grosse Bescheidenheit, da er immer daran denken sollte, dass das Tier, welches er da vor sich hat, aus einer Ära vor der Höhlenzeit stammt.

Es ist auch unumgänglich, dass der Richter sein Urteil zu akzeptieren fertigbringt. Nur der Erstplatzierte ist zufrieden. Ab dem Zweitplatzierten gibt es einen Unzufriedenen.

Wir müssen dafür sorgen, dass verstanden wird, warum unsere Bewertungen so und nicht anders sind ; wir müssen unsere Urteile erklären.

Michel Pionchon, haben Sie einen Rat für die Aussteller ?

M.P.: Viel Bescheidenheit und Heiterkeit ! Und, vor allem, alles ernstnehmen, aber nichts tragisch, denn der Hund fühlt es! Diese berühmte Hundeleine ist eine richtige Leitung, und die Nervosität des einen Endes überträgt sich mit absoluter Sicherheit auf das andere Ende. Nein! Man muss ruhig und würdig bleiben. Und im übrigen, sind Ruhe und Würdigkeit nicht die Eigenschaften, die unsere Rasse charakterisieren ?

NdR : *dieser Artikel ist über 30 Jahre alt und doch immer noch aktuell*

*In Frankreich bekommt jeder Rassehund seine endgültige Ahnentafel erst nach der Bestätigung (confirmation) durch einen Richter der Rasse, dass der Hund dem Standard entspricht. Ein Hund kann erst als erwachsener Hund, von Rasse zu Rasse verschieden, zur „confirmation“ vorgestellt werden. Ein Boxer muss mindestens 12 Monate alt sein, um zur Bestätigung zugelassen zu werden.

Uebersetzung: Helga Zehler